

# Eidgenössische Leiterkurse für Vorunterricht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **18 (1942-1943)**

Heft 42

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-711710>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

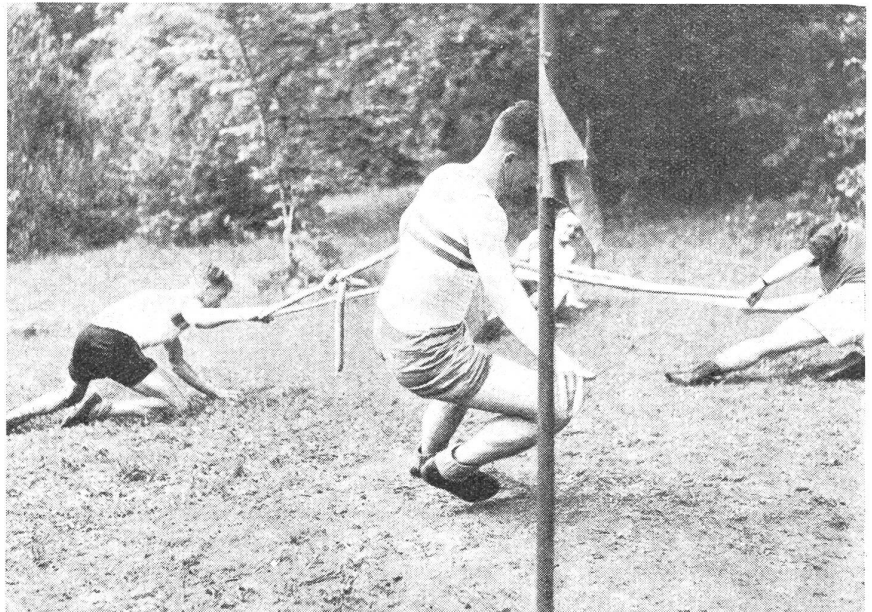
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Eidgenössische Leiterkurse für Vorunterricht

Die Drahtseilbahn hob uns auf die freie Höhe von Magglingen. Wie oft man auch schon über die Randkette des Juras mit ihren dunklen Tannenzwäldern und buschumsäumten Matten gewandert sein mag, immer wieder wird das Auge von der Schönheit des Landstrichs bezaubert. Auch diesmal schauten wir beglückt und ergriffen über Mittelland und Voralpen zum Hochgebirge hinüber. Zu Füßen lag die betriebsame Stadt Biel mit dem See, der von ihr seinen Namen hat; die Aare zog ihr Band von Ortschaft zu Ortschaft, bis sie fern verschimmernd im solothurnischen Gäu entschwand; der Jensberg mit der römischen Tempelstadt Petinesca blickte ernst herauf, und im Süden blinkte hinter dem Wistenlach ein Stück des Murtensees hervor. «Balkon der Schweiz» sollte die Aussichtswarte Magglingen heißen.

Hier oben werden seit 1942 die eidgenössischen Leiterkurse für Vorunterricht durchgeführt. Sie stehen unter dem zielbewußten Kommando von Major Hirt, Sektionschef für Vorunterricht, und werden veranstaltet von der eidgenössischen Zentralstelle für Turn-, Sport- und Schiefswesen. Die Kurse dauern je **sechs Tage**, beruhen auf freiem, gutem Willen und dienen der praktischen staatsbürgerlichen Erziehung, der körperlichen und geistigen Erstarkung des Volkes. Auf der Grundlage der Heimatliebe soll der Wehrwille, die Einsatzbereitschaft gelenkt und gefördert werden. Denn die Zeit nach dem zweiten Weltkrieg wird auch der Schweiz



Das Seilziehen wird nach dem Grundsatz des Kampfspiels lebendig gestaltet. Vier Mann nehmen bei ihren Fähnchen Aufstellung. Auf das Kommando «Los!» fassen sie das im Kreise liegende Seil. Wer es zu seiner Flagge zu ziehen vermag, triumphiert als Sieger. (Zensur-Nr. N.V. 12113.)

noch manche Prüfung auferlegen, und vom heranwachsenden Geschlecht hängt es ab, ob unser Land diese Prüfungen bestehen wird. Es ist das Gebot der Stunde, der Verweichlichung und schalen Genußsucht die sieghafte Freude am einfachen Leben, an Arbeit und Bewegung, an **Gemeinschaftsgefühl und Verantwortung** entgegenzusetzen. Vier oder noch mehr Jahre Weltkrieg sollen nicht spurlos an uns vorüber-

gehen, auch wenn wir die Gnade des Friedens bis zum Abklingen der letzten Gefahr zu bewahren vermögen. Die Besinnung und Sammlung auf die innere Linie, die man da und dort zu spüren beginnt, soll als feste Prägung unseres Volkes in die neue Aera hinübergerettet werden.

Solche Ziele verfolgen die eidgenössischen Leiterkurse für Vorunterricht in Magglingen. Die Kurse sind getragen von einem starken, frischen Geist, vom Geist der freiwilligen Ein- und Unterordnung, der Kameradschaftlichkeit und des Einstehens für eine würdige Zukunft der neutralen, völkerverstehenden Eidgenossenschaft. Es ist der Geist von Magglingen, der sich als kraftvolle Grundwelle über das ganze Land verbreiten wird. Was in den eidgenössischen Leiterkursen geleistet wird, ist nicht nur für die Teilnehmer selbst, sondern es geschieht für unsere Jugend und für unser schönes Vaterland. Offiziere und Soldaten stellen sich im Trainingsanzug in Reih und Glied, um auf den Übungsplätzen und im Theoriesaal sich jene Schulung anzueignen, die zur richtigen Erziehung der Jungmannschaft im Vorunterricht nötig ist. Und dieser Vorunterricht, der mit der Leistungsprüfung abschließt, ist Bildung des eidgenössischen Pflichtbewußtseins durch persönliches Wollen und Können, ist Sonne und Gesundheit, innerliche Erkenntnis und Selbstzufriedenheit.

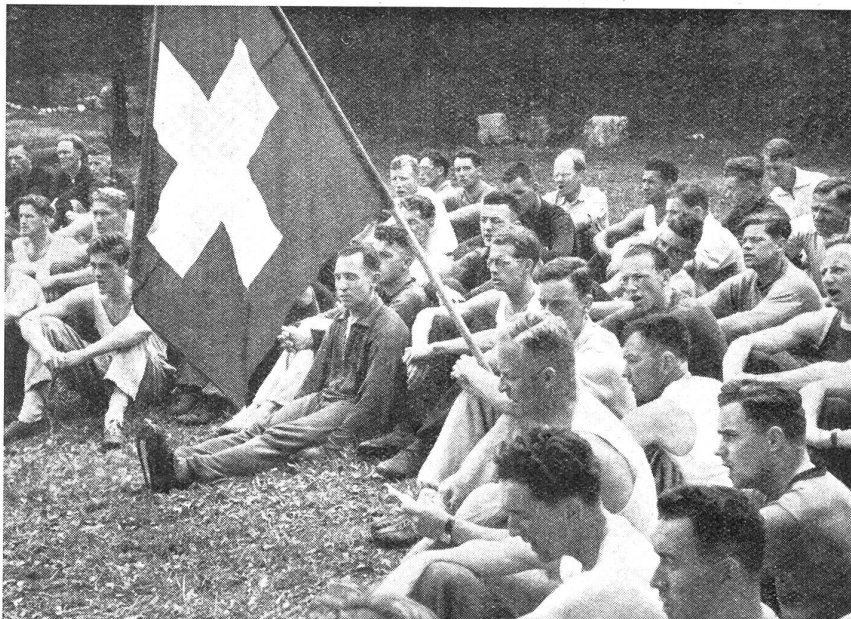
Wichtigstes Prinzip der Leiterkurse ist das beispielhafte Vorangehen, das



Eine neue Art des Ringkampfes. Die beiden Gegner tragen auf den Schultern Nummern wie die Skiwettkämpfer. Sie greifen an, und wer dem andern durch List oder Behendigkeit die Zahl ablesen kann, hat den Kampf gewonnen. (Zensur-Nr. N.V. 12115.)

Aufheben alles Verkrampften und Geschraubten durch Begeisterung und Lockerung. Spiel und froher Gesang unterbrechen das Geländeturnen, die Hechtsprünge, das Laufen, Klettern und Hindernisspringen. Die Körperschulung wird auf wohldurchdachter neuer Grundlage durchgeführt. Wir sahen eine moderne Art des Ringkampfes, die ganz auf List und Behendigkeit aufgebaut ist: Die beiden Kämpfer tragen Nummern auf dem Rücken, die sie selber nicht kennen; und nun ist es ihre Aufgabe, durch Ueberlistung im Angriff die gegnerischen Ziffern abzulesen. Wir wohnten einem Partisanenkampf bei, in dem der Feind im Lande durch bebuschtes Gelände angeschlichen und erledigt wird. Und wir sahen Reaktionsübungen, durch die der Geist geweckt und in Spannung gehalten wird. Auf allen Plätzen bemerkten wir enthusiastisches Mitmachen bis zum Arbeitsschluß. Nach der praktischen Tagesarbeit werden Filme vorgeführt und Vorträge gehalten, und jeder Kurs findet seinen Abschluß mit einer Wanderung durch den Jura.

Solche Schulung des Körpers und Geistes ist im wahren Sinne Dienst an unserer Jugend, an unserm Volk und Lande. Wenn alle die qualifizierten Leiter und Unterleiter den Geist von Magglingen in den Sportverbänden und Turnsektionen der Städte und Dörfer am Leben erhalten und weiterpflegen, wenn sie die aufnahmebereite



Die Pausen in der körperlichen Anstrengung werden mit frohem Gesang ausgefüllt. Der Lautenspieler stimmt neue Soldaten- und Marschlieder an, und die Kursteilnehmer fallen mit ihren mehr oder weniger geschulten Stimmen ein. (Zensur-Nr. N.V. 12100.)

Jungmannschaft damit erfüllen, dann braucht uns um die uns folgende Generation nicht bange zu sein.

Die durchschnittlich von hundertsechzig Teilnehmern aus allen Kantonen besuchten Kurse stehen im zweiten Jahr und werden im kommenden Winter durch Skilager abgelöst werden. Bis heute wurden nahezu 3000 Leiter

für Vorunterricht ausgebildet. Um aber das ganze Land wirksam zu erfassen, muß die Zahl von 15 000 erreicht und womöglich überschritten werden. Es ist ein großes, ein vorbildliches Werk, das auf der Höhe von Magglingen in aller Stille und ohne Aufhebens vollbracht wird.

O. Z.

## Ende Feuer in Tunesien

Zusammengestellt nach britischen, amerikanischen und französischen Rundfunk- und Pressemeldungen.

### Allgemeines.

Der alliierte Sieg in Nordafrika ist geradezu ein Schulbeispiel eines hervorragend geplanten und organisierten Feldzuges. Zwar mußten die Pläne im Verlaufe der Kämpfe oftmals den neuen Gegebenheiten angepaßt werden — aber sie wurden es, und es gelang den Alliierten auch nach schweren Rückschlägen immer wieder, die Initiative an sich zu reißen. Das Wort «Zusammenarbeit» wird bei so vielen passenden und unpassenden Gelegenheiten verwendet, daß es beinahe zu einer Redeplatttheit geworden ist; in bezug auf die alliierte Kampfführung in Tunesien ist es aber in der Tat am Platz.

Die Theorie der Zusammenarbeit zwischen den drei Wehrmachtteilen ist rasch begriffen, viel weniger rasch jedoch verwirklicht. Wie vollkommen die Realisierung in Tunesien gelang, das zeigt der unglaublich rasche Zusammenbruch des organisierten Widerstandes der Achsenstruppen. Ueber die strategische Rolle der Luftwaffe und der Kriegsmarine und über die gewaltige taktische und administrative Leistung der Achsenarmee während ihres Vormarsches ist bereits sehr vieles geschrieben worden. Aber in den sechs-

monatigen Kämpfen in Tunesien trat vor allem die taktische Luftwaffe, jene Fliegergeneral Coningham unterstellte Luftstreitmacht in den Vordergrund, so daß eine Würdigung ihrer Leistungen durchaus nötig ist.

Von den Alliierten wurde die Luftwaffe eingesetzt, die feindlichen Landstreitkräfte zu vernichten und zu demoralisieren. Aber an die Lösung dieser Aufgabe konnte erst herantreten werden, als die Luftherrschaft errungen war. Dies erfolgte in einem harten und verhältnismäßig verlustreichen Ringen gegen eine technisch gute, vortrefflich bewaffnete feindliche Luftstreitmacht, die außerdem den Vorteil der besseren Luftstützpunkte besaß. Alliierte Bomber mußten besonders zu Beginn dieses Jahres oft ohne jeden Jagdschutz gefährlichste Operationen durchführen, weil keine brauchbaren Flugfelder im Aktionsradius der Jagdgeschwader lagen; Flugzeuge aller Typen sanken oft buchstäblich im Schlamm der Feldflughäfen ein und bildeten ein treffliches Ziel für die Maschinen der Achsenmächte, die von zementierten Rollfeldern starten konnten. Mehrmals wurden von den Bodentruppen eroberte Flugfelder kurz nach Eintreffen der britischen Staffeln von den Achsenstruppen zu-

rückgenommen, so daß sie in aller Eile evakuiert werden mußten.

Diese Rückschläge hatten auch ihre guten Seiten: sie schweißten Heer und Luftwaffe zu einer Einheit zusammen. Es ist ziemlich sicher, daß eine reibungslose Zusammenarbeit nur im Felde selbst erlernt werden kann, wenn auch eine Schulung in Manövern unerlässlich ist.

Bei der letzten alliierten Offensive wurde zähe der Grundsatz verfolgt, der vorschreibt, sich ein Ziel zu stecken, und alle verfügbaren Kräfte gegen dieses Ziel zu werfen. Die interalliierte Zusammenarbeit war strategisch, nicht taktisch. Die kleinste nationale Einheit bildete das Korps. Panzer- und mechanisierte Infanteriedivisionen arbeiteten wie aus einem Guß und mit bemerkenswerter Schnelligkeit. Bomber verstärkten die Feuerwirkung der Artillerie, tieffliegende Jäger bahnten den Panzern den Weg. Kanoniere, Sappeure, Nachschub- und Reparaturdetachements gaben sämtliche alles her, um die ganze Operation zu einer wahren Textbuch-Operation zu machen. Geschwindigkeit, Ueberraschung und Konzentrierung der Schlagkraft — das war das A und das O des alliierten Angriffs. Blitzschnelles Erfassen der Lage, sofortiges Ausnützen je-